

Eingelangt am 19.10.2005

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.

Anfrage

der Abgeordneten Steier
und GenossInnen

an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft
betreffend Aufkommen Elektroaltgeräte (EAG)

In Österreich fallen nach Angaben des BMLFUW jährlich über 100.000 Tonnen
Elektroaltgeräte (EAG) an (<http://www.lebensministerium.at/article/articleview/36590/1/6932>):
die jährliche Zunahme an EAG wird mit 3-5% angenommen.

Allerdings schätzte bereits eine Studie aus dem Jahr 2001 (*Verwertungsmöglichkeit
für ausgewählte Fraktionen aus der Demontage von Elektroaltgeräten, 2001*) das
Mengenpotential für Elektroaltgeräte für 2005 mit 124.638 Tonnen ein. Dies wirft die
Frage nach der Existenz einer gesicherten Datenbasis im Bereich der EAG auf.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an den Bundesminister für Land-
und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft nachstehende

Anfrage:

1. Wie hoch war die Anfallmenge an Elektroaltgeräten in Österreich in den Jahren 2000-2004? (bitte absolut in Tonnen und nach Ø-Aufkommen in kg (EW/a) nach Jahren gegliedert angeben)
2. Wie hoch waren die Anteile an Elektroaltgeräten aus Haushalten und aus Gewerbe/Industrie in den Jahren 2000-2004?
3. Auf welchen nationalen und internationalen Untersuchungen/Studien basieren die Mengenschätzungen Ihres Ressorts zum Anfall an Elektroaltgeräten in Österreich?
4. Wie hoch war die in Österreich von den Gemeinden und Gemeindeverbänden erfasste Menge an Elektroaltgeräten in den Jahren 2000-2004? (bitte nach Bundesländern und Fraktionen gegliedert angeben)
5. Wie hoch waren die Sammelquoten für Elektroaltgeräte in Österreich in den Jahren 2000-2004? (bitte nach Jahren/gesamt/Bundesländern gegliedert angeben)
6. Die im Rahmen der Umsetzung von EU-Vorgaben zu erfassende Anfallsmenge an Elektroaltgeräten (EAG) wurde seitens Ihres Ressorts mit 33.000 Tonnen pro

Jahr angegeben. Wie hoch sind die zu erwartenden Anfallmengen an Großgeräten/Kühl- und Gefriergeräten/Bildschirmgeräten einschließlich Bildröhrengeräte/Elektrokleingeräten und Gasentladungslampen? (bitte in % und absolut sowie nach Haushalt und Gewerbe gegliedert angeben)

7. Wie hoch ist der zu erwartende Anteil an „historischen“ EAG (also Elektroaltgeräten, die vor dem 13.8.2005 in Verkehr gesetzt wurden)?
8. Als Koordinierungsstelle gem. §19 EAG-VO wurde die Elektroaltgeräte Koordinierungsstelle Austria (EKA) beauftragt. Die Koordinierungsstelle hat mindestens einmal jährlich den Anteil an historischen Elektro- und Elektronikaltgeräten für private Haushalte je Sammel- und Behandlungskategorie zu bestimmen. Wann wird dies erfolgen?
9. Der BAWP 2001 (M 138/2001) führte für elektrische und elektronische Altgeräte 16 Demontageanlagen mit einer Behandlungskapazität von rund 28.000 t/a an. Wie viele Demontageanlagen mit welchen Behandlungskapazitäten existieren derzeit für Elektroaltgeräte in Österreich?
10. § 21 (1) EAG-VO sieht eine Registrierungspflicht für Verpflichtete gemäß der Elektroaltgeräteverordnung vor. Mit welcher Anzahl von Registrierpflichtigen nach § 21 EAG-VO ist zu rechnen und aufgrund welcher Fachgrundlagen ergeben sich diese Schätzungen?
11. Wie viele Meldungen liegen derzeit vor?
12. Hersteller von Elektro- und Elektronikgeräten, die ihre Rücknahme und Behandlungspflichten nicht über ein System, sondern individuell erfüllen wollen, sind im Register gem. § 22 AWG als individuelle Rücknehmer zu kennzeichnen. Wie viele individuelle Rücknehmer gibt es im Bereich EAG? Wie hoch sind die gemeldeten Mengen im Rahmen der individuell zu erfüllenden Rücknahme- und Behandlungspflichten?
13. § 19 (2) Z.2 EAG-VO sieht die Festlegung von Pauschalen für die Benutzungskosten der Sammelinfrastrukturen der Gemeinden und Gemeindeverbände im Rahmen der Abholkoordination für EAG vor. Ist dies bereits erfolgt?
14. Entspricht es den Tatsachen, dass den Gemeinden bei Abschluss von Direktverträgen mit Sammel- und Verwertungsgesellschaften der Hersteller/Importeure 100% der Infrastrukturkosten abgegolten werden und bei Inanspruchnahme der Koordinierungsstelle nur 75%? Was ist die Ursache dafür?
15. Liegt Ihrem Ressort das Tätigkeits-Konzept der Koordinierungsstelle bereits vor? Wenn ja, was sind die wesentlichsten Inhalte? Ist beabsichtigt, das Konzept zu publizieren?